

Zwanzig Fragen, die du beantworten können solltest, bevor du Kaufmann oder Kauffrau werden willst.

Natürlich machst du eine Lehre oder ein Praktikum, um etwas über den Beruf zu erfahren, um zu lernen, und nicht, um den Profis zu sagen, wo's langgeht. Chronische Besserwisser sind unerträglich. Unerträglich ist aber auch, wer sich für überhaupt nichts interessiert, von nichts eine Ahnung hat und bei jedem Fachausdruck bloß dumm aus der Wäsche guckt.

Bereite dich doch schon vor Beginn der Ausbildung ein wenig vor und gewinne mindestens sprachlich eine kleine Vorahnung vom betreffenden Fachgebiet. Natürlich kannst du nicht alle der folgenden Fragen einfach so beantworten. Wenn du aber den Fremdwörterduden, ein Lexikon und eventuell Wikipedia zu Hilfe nimmst, dann schon.



	A	B	C	
1. Kaufleute arbeiten in	Fabrikhallen, Werkstätten, Labors, Praxen und als Hausmeister	<u>Unternehmen, Verwaltungen, Verbänden und als Steuerberater und Wirtschaftsprüfer.</u>	Wirtschaften, Restaurants, Kneipen Gasthöfen und als Lkw-Fahrer	B
2. Was ist ein Saldo?	Eine Differenz.	Ein Ausverkauf.	Eine Busse.	
3. Wirtschaftlich Denken heißt,	mit großem Aufwand einen großen Ertrag erhalten.	mit minimalem Aufwand einen optimalen Ertrag erhalten.	mit viel Aufwand einen Schaden in Grenzen zu halten.	
4. Eine Bilanz gibt darüber Auskunft,	woher das Geld gekommen und wohin es gegangen ist.	wie viele Angestellte eine Firma hat.	wer der Firma Konkurrenz macht.	
5. Eine Kalkulation ist	eine Bereicherung.	eine Berechnung.	eine Berechtigung.	
6. Der Rabatt ist ein Preisnachlass, der etwas mit der Ware zu tun hat. Womit hat ein Skonto zu tun?	Mit der Zahlungsart.	Mit der Jahreszeit.	Mit dem Kunden.	
7. Welche Gesetzessammlung ist für Kaufleute wichtig?	Das BAföG.	Das BGB.	Das StGB.	
8. In welchem System hat ein privater Industrieller die besten Entfaltungsmöglichkeiten?	Im Bürokratismus.	Im Kapitalismus.	Im Kommunismus.	
9. Lloyds, Allianz und Axa sind	Versicherungsgesellschaften	Bauunternehmen.	Banken.	
10. Wie heißt die rechte Seite eines Kontos?	Werden.	Können.	Haben.	
11. Der Zinsfuß kann	tanzen und hüpfen.	steigen und sinken.	wandern und schmerzen.	
12. Was gehört unter einen Geschäftsbrief?	Mit freundlichen Grüßen ...	Ergebenst, Ihr ...	Bis bald, Ihr ...	
13. Der Betreff eines Geschäftsbriefes ist ähnlich wie	ein Gruß.	eine Drohung.	ein Titel.	
14. Zum „Office-Paket“ von Microsoft gehören u.a.	Mousepad, externes Mikrofon und Webcam.	Works, Simple Text und Mata Hari.	Word, Excel und Power-Point.	
15. Das Gerät, das optische Signale in elektronische umwandelt, heißt	Shredder.	Scanner	WLAN.	
16. Was für den Tintenstrahl-Drucker die Tinte ist, ist für den Fotokopierer	der Klinger.	der Toner.	der Sounder.	
17. Die Rückzahlung einer langfristigen Schuld in festgesetzten Raten nennt man	Akklimatisation.	Amelioration.	Amortisation.	
18. GmbH bedeutet	Genossenschaft mit bescheidener Haltung.	Gesellschaft mit beschränkter Haftung.	Geschäft mit besonderem Handel.	
19. Ein Makler	vereitelt ein Geschäft.	bemängelt ein Geschäft.	vermittelt ein Geschäft.	
20. Eine Akte ist	ein Wertpapier.	ein Papierbündel.	eine Bürotasche.	